

Das Entenrennen brachte einen schönen Erlös ein, der am Mittwoch feierlich überreicht wurde

5555 Franken für die Stiftung La Capriola

ps | An der Scheckübergabe vom Mittwochabend im Casino Davos gab es nur zufriedene Gesichter. Einerseits waren da die Veranstalter, die in Anwesenheit der Sponsoren nochmals von einem sehr gut gelungenen Entenrennen berichteten und allen dankten, die in irgendeiner Form am guten Gelingen des Events beteiligt waren. Andererseits auch die

Verantwortlichen der Stiftung La Capriola, die aus den Händen von Casino-Vertreter Burkhard Aldrian einen Scheck über 5555 Franken entgegennehmen konnten. So richtete auch Geschäftsleiter Conrad Cadonau neben Aldrian, Feuerwehrkommandant Christof Alig und dem Kleinen Landrat Christian Stricker ein paar Worte an die Gesellschaft. Man wer-

de das Geld für eine Projektwoche einsetzen, die im nächsten Frühjahr stattfinden solle. Zweck des Projekts: Die Jugendlichen, die dank La Capriola – einer Stiftung zur Förderung der beruflichen Integration von Menschen mit Unterstützungsbedarf in die Hotellerie und Restauration – eine Lehre machen, sollen Davos besser kennenlernen.



Zufriedene Gesichter bei der Scheckübergabe (v.l.): Philippe Sundermann (CMO HCD), Burkhard Aldrian (Casino Davos), Markus Meier (RhB), Christian Stricker (Kleiner Landrat), Conrad Cadonau (Geschäftsleiter La Capriola) und Christof Alig (Kommandant Feuerwehr Davos). Bild: ps

Gastkommentar

Der Staat ist süchtig nach Erträgen aus Immobilien

Der Bund hat eine Vorlage zur Abschaffung des Eigenmietwertes für selbstgenutztes Wohneigentum in die Vernehmlassung geschickt. Laut einer Medienmitteilung will die Bündner Regierung den Eigenmietwert jedoch nicht abschaffen.

Das ist weiter nicht erstaunlich, denn für den Fiskus sind Liegenschaften seit jeher Objekte der Begierde. Die Optik der Regierung ist einseitig nur auf die Staatskasse ausgerichtet – ohne Rücksicht auf eine übergeordnete volkswirtschaftliche Sicht, nämlich dem Ziel der Reduktion der Verschuldung der Bevölkerung. Seit

dem Jahr 2001 sind denn auch die verschiedenen Steuer- und Gebühreneinnahmen aus Immobilien stark angestiegen. Häuser sind für den Staat, weil unbeweglich und wertvoll, als Basis für Steuern und Abgaben beliebt. Diese reichen von Gebühren für Baubewilligungen bis hin zu Steuern ohne direkte Gegenleistung, wie die Vermögenssteuer, die Grundstückgewinnsteuer oder die Besteuerung des Eigenmietwertes. Das geltende System der Eigenmietwertbesteuerung benachteiligt vor allem ältere Wohneigentümer, die ihre Hypotheken weitgehend oder ganz amortisiert

haben und von einem bescheidenen Einkommen leben müssen: Diese Personengruppe wird durch die Aufrechnung des Eigenmietwertes als nicht reales Einkommen steuerlich besonders bestraft, wird doch durch den Eigenmietwert das steuerbare Einkommen erhöht.

Wohneigentum ist einer der wichtigsten Pfeiler der Altersvorsorge: Mit Wohneigentum wird auf sinnvolle Weise eine sichere Vermögensreserve für das Alter angespart. Es ist Zeit diese Steuer abzuschaffen.

Reto Nick, Geschäftsführer Hauseigentümergebiet (HEV) Graubünden